



INHALTE DIESER AUSGABE

- 1 Vorwort // Digitalisierung im Jobcenter MYK – Wie geht es weiter?
- 2 Neuwahl des Vorsitzes des Jobcenter-Beirats // Der Landkreis informiert: Das neue Sozial-Paket des Bundes zur Corona Krise
- 3 LZA-Coaching: ein Dauerbrenner neigt sich dem Ende zu // „Winterliches Basteln“ Familienveranstaltung der Projekte MiB und FiB // LQA besichtigt Johann-Winter-Museum in Andernach
- 4 Neue Bereichsleiterin Sandra Schumacher // Unsere „Gedöns-Kiste“ // Sommerfest
- 5 Qualitätsmanagement – Alle Jahre wieder... // Datenschutz – (K)ein Problem für mich
- 6 FiB – Ein Workshop für Frauen in Kooperation mit dem DRK // Zusammenlegung der Geschäftsstellen Koblenz und Weißenthurm
- 7 Vernetzung par excellence - MYK macht mobil
- 8 MYKmobil – Fit für den Arbeitsmarkt // Erfahrungsaustausch MYKmobil in Bordeaux
- 9 Neues vom BGM
- 10 Kunstdruck als Dankeschön // Begleitung /Unterstützung bei Antragsstellung zur Rente wegen Erwerbsminderung // Neue Kollegin im Projekt FAiR
- 11 Jobcenter verhilft Christian Papst zu Ausbildung und einem ganz normalen Leben
- 12 Digital geht besser // Wie aus Radfahrer*innen Ballonfahrer*innen wurden
- 13 „Daumen hoch für die E-Akte im Jobcenter MYK“
- 14 Jugendlichen den Weg in die Zukunft ebnen // Verabschiedung Frau Morgenschweis
- 15 Workshop Partizipation im Berghotel Rheinblick in Bendorf // Impressum
- 16 Projekte und Förderer

VORWORT



Liebe Kolleginnen und Kollegen, dieser Newsletter erscheint inmitten einer Zeit, in der nichts mehr zu sein scheint, wie es war. Wer hätte gedacht, dass unsere scheinbar so sichere Welt von heute auf morgen derart verändert aussehen könnte. Diese Veränderungen stellen uns alle vor große Herausforderungen. Viele Bürger*innen stehen mittellos oder ohne ausreichendes Einkommen da und benötigen unsere Hilfe. Zudem kommt nun zum Schutze der Mitarbeiter und unserer Kund*innen die Einführung der Telearbeit schneller als geplant. Auch das will gut bewältigt werden und stellte uns vor logistische Probleme, die jedoch auch mit Ihrer Unterstützung größtenteils gut bewältigt werden konnten.

Ich möchte Ihnen allen für Ihr Engagement und Ihre Hilfsbereitschaft, aber auch für Ihr Verständnis in dieser schwierigen Zeit danken!! Bitte scheuen Sie sich nicht, mit Ideen und Anregungen für Verbesserungen an Ihre Führungskräfte heranzutreten, denn nur gemeinsam können wir den Herausforderungen begegnen.

Bleiben Sie gesund und achten Sie auf sich und aufeinander!

Ich wünsche Ihnen wieder viel Freude bei der Lektüre dieser Newsletter-Ausgabe!

Ihr

Rolf Koch, Geschäftsführer

Digitalisierung im Jobcenter MYK – Wie geht es weiter?

Von Pia Koll



Seit Anfang dieses Jahres werden in den zwei gebildeten Arbeitsgruppen „E-Government“ und „Digitalisierung 4.0“ im Jobcenter MYK, die ersten Weichen rund um das weitreichende Thema Digitalisierung gestellt.

Die Arbeitsgruppe „E-Government“ beschäftigt sich aktuell mit dem umfassenden Projekt zur Einführung der elektronischen Verwaltungsakte (E-Akte) im Jobcenter. Nachdem nunmehr die Entscheidung in der Auswahl der passenden Software für die E-Akte getroffen wurde, gilt es als nächsten Schritt, die organisatorischen und technischen Voraussetzungen für die E-Akte voran zu treiben. Hierbei stehen v.a. die Beschaffung

neuer Arbeitsplatzrechner und Scanner sowie die Ausarbeitung der konkreten Arbeitsabläufe in Zusammenarbeit mit dem Softwareanbieter im Vordergrund.

Die Arbeitsgruppe „Digitalisierung 4.0“ erarbeitet derzeit einen Projektplan zum Thema **Wissensmanagement für die Mitarbeiter** im Jobcenter. Der Fokus soll bei diesem Projekt darauf ausgerichtet sein, wie durch die Nutzung digitaler Methoden zum einen der kontinuierliche Qualifizierungsbedarf des einzelnen Mitarbeiters gefördert und verbessert sowie zum anderen der Wissensaustausch innerhalb des Jobcenters MYK unterstützt werden kann.

Ansprechpartner*in
AG E-Government:
Pia Koll
Tel.: 02651/7055-553
AG Digitalisierung 4.0:
Christoph Kretschmer
Tel.: 02632/9254-67





Die Mitglieder des Jobcenter-Beirats

Neuwahl des Vorsitzes des Jobcenter-Beirats

von Petra Ziemann

Der Beirat des Jobcenters Landkreis Mayen-Koblenz wurde im Rahmen der Kommunalisierung 2012 einberufen.

Er berät das Jobcenter bei der Auswahl und Gestaltung der Eingliederungsinstrumente und Eingliederungsmaßnahmen. Er setzt sich zusammen aus Vertreter*innen des örtlichen Arbeitsmarktes, der Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen sowie der Kammern und berufsständischen Organisationen.

Die Geschäftsführung des Jobcenters und der Vorsitzende des Werkausschusses (EKB Burkhard Nauroth) nehmen in beratender Funktion ebenfalls an den Sitzungen teil.

Die Beiratssitzungen werden zweimal jährlich durch den Vorsitzenden einberufen. Das Jobcenter informiert über das aktuelle Geschäft, steht für Fragen zur Verfügung und holt bspw. bei neu eingerichteten AGH-Stellen die Zustimmung des Beirats ein.

In seiner letzten Sitzung wurden der Vorsitzende Rudi Zenz (Liga der freien Wohlfahrtspflege Caritasverband Koblenz e.V.) und seine Stellvertreterin Zeynep Begem (Beirat für Migration und Integration) in ihren Ämtern bestätigt. Weitere Beiratsmitglieder sind Guido Bayer (Kreisjugendamt), Sebastian Hebeisen (DGB Koblenz), Simone Nollen-Süsterhenn (Kreishandwerkerschaft Mittelrhein) und Henning Schröder (Wfg MYK).



Der Landkreis informiert: Das neue Sozial-Paket des Bundes zur Corona-Krise

von Petra Ziemann

Das Jobcenter Landkreis Mayen-Koblenz ist starker regionaler Partner für Selbständige und Unternehmen sowie alle leistungsberechtigten Bürgerinnen und Bürger

Bundestag und Bundesrat haben das Sozial-Paket mit zahlreichen Unterstützungsmöglichkeiten für von der Corona-Krise betroffene Bürgerinnen und Bürger beschlossen. Dieses hält Änderungen für die Antragstellung von Leistungen nach dem SGB II sowie ein Unterstützungspaket für Selbständige und Unternehmen bereit.

Vereinfachte Inanspruchnahme von Leistungen des Jobcenters

Für Bürgerinnen und Bürger, die bereits Leistungen nach dem SGB II beziehen und deren Bewilligungszeitraum endet, kann in den nächsten Monaten unbürokratisch und unkompliziert telefonisch, per Mail, Fax und schriftlich die Fortzahlung der Leistungen beantragt werden.

Für Personen, deren Einkommen sich aufgrund der aktuellen Situation durch die Corona-Krise verringert, wird durch eine vereinfachte Prüfung ermittelt, ob ein Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II besteht. Wohnung und vorhandenes Vermögen sind weitgehend geschützt. Diese Regelung gilt sowohl für Arbeitnehmer als auch für Selbständige.

Unterstützungsangebote für Arbeitgeber und Selbständige

- **Kurzarbeitergeld (KAG):** Kurzarbeit ist die vorübergehende, betrieblich bedingte Kürzung der Arbeitszeit aus wirtschaftlichen Gründen oder aufgrund eines unabwendbaren Ereignisses. Das KAG wird aufgrund der Corona-Krise flexibler gestaltet und unter erleichterten Voraussetzungen gezahlt. Unternehmen beantragen KAG bei der Bundesagentur für Arbeit. Reicht das KAG nicht aus, um den Lebensunterhalt zu bestreiten, können beim Jobcenter aufstockende Leistungen beantragt werden.

- **Zuschüsse** des Landes für Freiberufler, Solo-Selbständige und Kleinunternehmen mit wenigen Mitarbeitern. Der Zuschuss soll laufende Kosten tragen, wie z.B. Miete für Büro- oder Lagerräume und ist beim Land Rheinland-Pfalz zu beantragen:

<https://mwvlw.rlp.de/de/themen/corona/>

Für die Unterstützung der eigenen Kosten der Unterkunft ist ein Antrag beim Jobcenter zu stellen.

- **Soforthilfe des Landes Rheinland-Pfalz** (Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Land-

wirtschaft und Weinbau): Die Zentrale Stabsstelle Unternehmenshilfe steht für eine Beratung für Corona-Soforthilfe per Mail über unternehmenshilfe-corona@mwvlw.rlp.de oder telefonisch unter 06131/16-5110 zur Verfügung. Anträge sind verfügbar unter: <https://mwvlw.rlp.de/de/themen/corona/>

- **Entschädigung bei eigenem Arbeitsausfall und bei Quarantäne:** Eine staatliche Entschädigung gibt es derzeit für (Solo-) Selbständige nur, wenn sie wegen einer behördlich angeordneten Quarantäne nicht arbeiten dürfen. Diese ist innerhalb von drei Monaten zu beantragen beim Landesamt für Soziales, Reiterstr. 9, 76829 Landau.

- **Gesetzliche Krankenversicherung:** Bei gesetzlich Versicherten zahlt die Krankenversicherung je nach Vertrag bei Krankenschreibung einen Verdienstausschlag.

- **Leistungen für den eigenen Lebensunterhalt und den der Familie:** Es kann ein Antrag beim Jobcenter gestellt werden.

- **Arbeitgeber-Hotline des Jobcenters Landkreis Mayen-Koblenz:** Das Jobcenter MYK hat zur Unterstützung von Arbeitgebern und Selbständigen bei Fragen rund um das neue Sozial-Paket des Bundes eine eigene Hotline eingerichtet. Diese ist von Montag bis Freitag von 8.00 – 17.00 Uhr erreichbar unter 02651/7055-555. Eine Kontaktaufnahme ist auch per Mail möglich über: jc-arbeitgeber@kvmyk.de. Weiterhin besteht die Möglichkeit für Eltern einen vereinfachten Zugang zum Kinderzuschlag zu erhalten. Informationen zum Kinderzuschlag gibt es unter: www.bmfsfj.de/kiz

Alle Informationen erhalten Ratsuchende in ausführlicher Form auf der Homepage des Jobcenters Landkreis Mayen-Koblenz unter <https://www.jobcenter-myk.de/corona-1.html>

Weitere Informationen unter www.jobcenter-myk.de



LZA-Coaching: ein Dauerbrenner neigt sich dem Ende zu

von Margreth Kühner-Pustrowski

„Manche Menschen wollen, dass es passiert, manche wünschen es sich, andere kümmern sich darum.“
Michael Jordan

welches er sich für seine Familie gewünscht hatte. Durch die Teilnahme am LZA-Projekt, wurde ihm, trotz mangelnder Sprachkenntnis-



Nach gut viereinhalb Jahren neigt sich das LZA Coaching langsam dem Ende zu, denn im Dezember verlassen fast alle Kunden das Projekt. Ein tolles Team hat die Kund*innen begleitet und in jeder Lebenslage unterstützt. Es war ein beliebtes und gerne genutztes Instrument, das viele Kund*innen nun vermissen werden.

70% der Langzeitbezieher*innen fanden den Weg in die Beschäftigung und behielten diese auch dauerhaft.

Es gab viele Erfolgsgeschichten und hier eine davon: Hr. M. ist 59 Jahre alt, syrischer Abstammung, Ehemann und Familienvater. Viele prägende und traumatische Ereignisse haben sein Leben begleitet. In Deutschland fand er das Leben,

die Möglichkeit einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bei der Stadt Andernach gegeben. Mit viel „Körpersprache“, Fleiß, Geduld und intensiver Unterstützung des Coaches überwand er die Sprachbarriere und hat sich super in Deutschland integriert ohne seinen kulturellen Hintergrund aufzugeben. Die Mühe hat sich gelohnt, denn er wurde von der Stadt Andernach übernommen und darf seine Kollegen*innen dort weiter tatkräftig unterstützen.

Ansprechpartner Projekt LZA: Margreth Kühner-Pustrowski



„Winterliches Basteln“ Familienveranstaltung der Projekte MiB und FiB

von Kristin Reuter

Im November 2019 veranstalteten die Projekte MiB und FiB gemeinsam 3 Bastelnachmittage unter dem Motto „Winter“.

An den Standorten Bendorf, Mayen und Andernach wurde bei Plätzchen, Tee/Kaffee und Saft in der Zeit von 14-16 Uhr gemeinsam gebastelt. Mit Hilfe der Serviettentechnik, bei der Motivservietten mit Kleister auf verschiedene Oberflächen aufgebracht werden, wurden Marmeladengläser zu wunderschönen Teelichthaltern umgestaltet. Der Fantasie waren hierbei keine Grenzen ge-



setzt und besonders die Kinder waren am Ende sehr stolz auf ihr Ergebnis. Insgesamt nahmen 14 Mütter, ein Vater und 19 Kinder an der Veranstaltung teil.



Projekt LQA besichtigt Johann-Winter-Museum in Andernach

von Deniz Ocar

LQA steht für L–eben, Q–ualifizieren und A–rbeiten und ist ein Projekt des Jobcenters Landkreis Mayen-Koblenz. Es richtet sich an anerkannte Geflüchtete, die Leistungen durch das Jobcenter erhalten.

Vormittags wird in Sprachkursen unterschiedlicher Level deutsche Sprache vermittelt und am Nachmittag werden in einer Reihe von verschiedenen Modulen Informationen, Orientierung und Hilfestellungen zum Leben in Deutschland geboten.

Neben dem Projektleiter Deniz Ocar gehören Abir Toubgi in der Verwaltung, Ali Shehade als Flüchtlingslotse sowie Dora Simon-Varga zum vierköpfigen Team. Frau Simon-Varga unterstützt das Projekt LQA als pädagogische Fachkraft und berichtet hier über den Besuch des Johann-Winter-Museums, das am 31.10.2019 auf dem Programm des Moduls Geschichte stand. „Wir besuchten mit insgesamt 12 Teilnehmer*innen und zwei Projektmitarbeitern das Museum in Andernach. Es bietet einen tiefen Einblick in die Geschichte der Heilkunde und ist nach dem 1505 in Andernach geborenen Mediziner Johann Winter benannt. Die Ausstellung ist chronologisch aufgebaut und informiert über die Medizin in der Vorgeschichte bis hin zur Entwicklung in der Gegenwart. Die Museumssammlung umfasst Gerätschaften, Modelle und Schautafeln, beispielsweise vom römischen Arzteinstrumentarium oder vom modernen Herzkatheter.

Der Museumsleiter Thilo Heyl stellte in einer 90-minütigen Führung die Räumlichkeiten des Museums vor. Der in 1987 gegründete Verein „Heilkundemuseum“ bietet nach Absprache Führungen für interessierte Gruppen an.“

Ansprechpartner:

Deniz Ocar,
Tel.: 02632/9254-81



Neue Bereichsleiterin Markt und Integration ist Sandra Schumacher

von Petra Ziemann

Sandra Schumacher ist seit 01. Februar 2020 Nachfolgerin von Frau Morgenschweis als Bereichsleiterin Markt und Integration. Sie konnte sich gegen ihre Mitbewerber*innen im Auswahlverfahren erfolgreich durchsetzen. Sandra Schumacher hat Volkswirtschaft studiert und wurde zum 01.07.2005 Mitarbeiterin der damaligen ARGE MYK. Dort war sie im ehemaligen Bereich PiFiCo eingesetzt. Mit der Kommunalisierung des Jobcenters MYK wurde sie Sachgebietsleiterin „Zentrale Dienste und Finanzen/Projekte“ und Vertreterin des Bereichsleiters zDF, Reiner Weber. Herzlichen Glückwunsch zum und viel Freude im neuen Amt, liebe Sandra!



Unsere „Gedöns-Kiste“

von Andreas Scheib

Bereits zum zweiten Mal haben die Kolleg*innen des Teams zentrale Dienste/Finanzen (kurz: zDF) ihre Charity-Aktion „Gedöns-Kiste“ durchgeführt.



Dabei wird in erster Linie Geld für einen guten Zweck gesammelt.

In wöchentlichem Wechsel finden sich zwei bis drei Kolleg*Innen zusammen und bieten z.B. morgens ein Frühstück oder nachmittags Kuchen für alle an.

Dabei wird eine Kiste aufgestellt, in der man allerlei „Gedöns“ von zu Hause zum käuflichen Erwerb anbietet. Die Spende für die Kostlichkeiten bzw. für erworbenes „Gedöns“ kann man dann in eine Spardose werfen.

Ein weiterer Vorteil: die Aktion trägt auch zum teaminternen Zusammenhalt bei. Zum Ende der ersten „Gedöns-Kiste“ kamen 600,00 € zusammen, welche an gemeinnützige Zwecke gespendet wurde.

Wir sind gespannt, wieviel in diesem Jahr zusammenkommt!



Teambuilding muss weder aufwendig, kompliziert, noch zeitraubend sein. **SIE** ... stärken den Zusammenhalt und die Identifikation mit dem Unternehmen
... schaffen Gemeinsamkeiten und verbessern das Arbeitsklima

Sommerfest Jobcenter 15.05.2020 abgesagt

Leider muss das diesjährige Sommerfest, aufgrund der Corona Krise abgesagt / verschoben werden. Wir freuen uns auf die Möglichkeit dies im Herbst nachzuholen.



Qualitätsmanagement – Alle Jahre wieder...

von Frank Zimmer

Seit einigen Jahren ist es zur Gewohnheit geworden, dass zum Ende des Jahres das Thema Qualitätsmanagement im besonderen Fokus des Jobcenters Mayen-Koblenz steht. Bereits seit Dezember 2014 führen wir das Zertifikat nach der ISO (Internationale Organisation für Normung) 9001 und der AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung).

Hierdurch ist es dem Jobcenter Mayen-Koblenz möglich, eigene Eingliederungsmaßnahmen durchzuführen. Gleichzeitig sind wir dadurch aber auch verpflichtet, jährlich die Funktionalität unseres Qualitätsmanagement-Systems und die normgerechte Durchführung unserer Maßnahmen nachzuweisen. Im letzten Jahr hat uns am 21. und 22.11. eine externe Auditorin der Firma Certqua zu einem sogenannten Überwachungsaudit besucht. Ein Überwachungsaudit findet während der Gültigkeitszeiträume unseres ISO-Zertifikats und unseres AZAV-Zertifikats statt.

Bis zum externen Audit war es jedoch auch in diesem Jahr wieder ein längerer Weg. Begonnen hat der Prozess hin zum externen Audit im März 2019, als die Führungskräfte in einem Workshop im Hinblick auf ein umfassendes Risikomanagement die globalen Risiken, welche Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb des Jobcenters Mayen-Koblenz haben, erarbeiteten. Im Anschluss daran erfolgte dann, durch Arbeitsgruppen in den einzelnen Teams, eine Erarbeitung der



Chancen und Gefahren auf Ebene sämtlicher Prozesse, die wir in unserem QM-System abgebildet haben. Eine umfassende Auswertung der Arbeitsergebnisse der Teams erfolgte zu Beginn des Jahres 2020.

Für die Durchführung eines externen Audits musste zuerst im Rahmen eines internen Audits, durch das Jobcenter selbst, die Funktionalität des QM-Systems geprüft werden. Aufgrund der Beanstandungen aus dem letztjährigen externen Audit wurde im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses in diesem Jahr ein zusätzlicher Schwerpunkt auf die Zufriedenheit mit der IT-Dienstleistung gelegt.

Das wichtigste Nachweisdokument in einem funktionierenden QM-System ist die sogenannte Managementbewertung. Hier bewertet die Geschäftsführung im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses neben der fortdauernden Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit des QM-Systems auch den Fortschritt der im Vorjahr gesetzten Verbesserungsimpulse in Bezug auf das QM-System und die QM-Politik. Außerdem sind auch sämtliche Ziele aus den geschlossenen

Zielvereinbarungen und deren Erreichungsgrad Gegenstand der Managementbewertung. Schließlich gehört auch der Bericht über das interne Audit zu den erforderlichen Eingaben für diese Bewertung. Vor dem externen Audit wurden der externen Auditorin neben der Managementbewertung auch der Auditbericht zur Prüfung vorgelegt. Da es hierbei keinerlei Beanstandungen gab, konnte dann am anvisierten Termin der Besuch der Auditorin stattfinden.

Die beiden Prüfungstage begannen mit einer ausführlichen Befragung der Geschäftsführung und der Bereichsleiter zur Managementbewertung.

Im Anschluss wurden insgesamt 9 Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen des Jobcenters Mayen-Koblenz auditiert. Die beiden Prüfungstage endeten jeweils mit einer Abschlussbesprechung. An den beiden Prüfungstagen konnten ausweislich des aktuellen Berichts über das externe Audit keine Abweichungen zu den Normen der ISO und der AZAV festgestellt werden. Das Überwachungsaudit war erneut durch den überzeugenden Nachweis unserer Mitarbeiter, dass das QM-System auf allen Ebenen und Bereichen im Jobcenter Mayen-Koblenz angewendet und gelebt wird, sehr erfolgreich. In diesem Jahr steht dann ein umfassendes und zeitlich aufwändigeres Re-Zertifizierungsverfahren an, bei dem wir das ISO- und das AZAV-Zertifikat aufrechterhalten wollen.

Ansprechpartner: Frank Zimmer, Tel.: 02651/7055-0

Datenschutz – (K)Ein Problem für mich!?

Jobcenter-Projekt sensibilisiert kleine und mittlere Unternehmen für den Schutz personenbezogener Daten – von Petra Ziemann

Datenschutz – das ist für Sie eigentlich nichts Neues, oder? Dennoch verunsichert viele Unternehmen die praktische Umsetzung der seit dem 25. Mai 2018 verpflichtenden Vorgaben. Unabhängig von der Größe eines Unternehmens oder den auftretenden Problemen, die Einhaltung der Europäischen Datenschutzgrundverordnung ist kompliziert, aber auch nicht verhandelbar.

Datenschutz – das betrifft uns alle!

Deshalb bot das Projekt INKA-MYK des Jobcenters Landkreis Mayen-Koblenz in Kooperation mit s&t Deutschland GmbH in einem Workshop Unternehmen die Möglichkeit, die aufkommenden Unsicherheiten aufzugreifen, zu diskutieren und effektive Lösungsstrategien anzustoßen. Udo Seifert, Leiter der Wirtschaftsförderung auf dem Maifeld, begrüßte die Teilnehmer*innen im Sitzungssaal der Verbandsgemeinde Maifeld herzlich. „Was weiß google über mich?“ Mit dieser Fragestellung stieg Referentin Linda Huse von s&t GmbH Deutschland in das hochsensible Thema „Datenschutz in Unternehmen“ ein. Alles!, so die Antwort. Das kann jeder für sich selber, sogar per Anleitung, im Internet herausfinden, gibt er diese Fragestellung bei google ein. Letzten Endes bleibt es jedem Internetnutzer aber selber überlassen, welche Daten er von sich preisgibt. Unternehmen hingegen sind hier nochmal ganz besonderen Datenschutzrichtlinien unterworfen, wollen sie sich auf dem Gebiet der Verwaltung personenbezogener Daten ihrer Kunden nicht strafbar machen und empfindliche Strafen riskieren. In einem offenen und zeitweise sehr kontroversen Austausch diskutierten die Workshop-Teilnehmer*innen die Herausforderungen und Risiken des Datenschutzes und seiner Umsetzung und erhielten von Linda Huse und ihrem Team professionelle datenschutzrelevante Informationen und Unterstützung.

Moderiert wurde der Workshop von Stephan Nauroth und Margreth Kühner-Pustrowski, den beiden Projektkoordinatoren des Jobcenter-Projektes. Am 14.11.19 bot INKA-MYK (Innovation, Netzwerk und Kompetenz für Arbeitgeber in MYK) den nächsten Workshop an. Thema diesmal: „Den Kunden im Blick? Paradigmenwechsel in der Kommunikation!“

INKA-MYK wurde gefördert vom Landesministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie sowie dem Europäischen Sozialfonds.



FiB – Ein Workshop für Frauen in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz - Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Kind

von Katharina Mittelstädt

FiB – Frauen in Beschäftigung: Seit August 2018 gibt es das Projekt im Jobcenter Landkreis Mayen-Koblenz und bis heute konnten mehr als 80 Frauen intensive Hilfe erhalten, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen.

Neben der Hilfe ihre berufliche Zukunft, die Chance auf dem 1. Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, zu verbessern, gibt es auch diverse Angebote zu verschiedenen Veranstaltungen und Workshops.

Das Projekt FiB unterstützt und begleitet nicht nur die Frauen, sondern auch deren Familien in ihren aktuellen Lebenssituationen.

Schwerpunkte des Projekts sind u.a. Aktivitäten, die der Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung und der elterlichen Erziehungs-kompetenzen dienen.

Im September wurden Frauen aus den Projekten FiB und MiB (Mütter in Beschäftigung) aber auch aus dem Projekt LQA (Leben-Qualifizieren-Arbeiten) zu einem Erste Hilfe Lehrgang am Kind eingeladen. Die Nachfrage nach diesem Angebot entstand aus der Gruppe selbst und wurde direkt umgesetzt. Das Deutsche Rote Kreuz konnte als Schulungsträger gewonnen werden und an den Standorten Mayen, Andernach und Bendorf fanden die Angebote statt.

Die Teilnehmerinnen lernten, wie im Notfall, u.a. Blutungen bei Kindern versorgt werden und die lebensrettenden Sofortmaßnahmen, bei Atemstörungen und Störungen des Herz-Kreislauf-Systems zu treffen. Weitere Themen waren: Kontrolle der Vitalfunktionen, stabile Seitenlage, Beatmung und die Herz-Lungen-



Wiederbelebung. Damit Unfälle gar nicht erst passieren, wurden im Kurs außerdem besondere Gefahrenquellen für Kinder besprochen und präventive Maßnahmen vorgestellt.

Insgesamt wurde das Angebot sehr gut angenommen und die Teilnehmerinnen nahmen aktiv am Lehrgang teil. Auch die Rückmeldung durch den Lehrgangsleiter war positiv. Am Ende der Veranstaltung bekamen die Teilnehmerinnen eine Teilnahmebescheinigung des DRK.

Neben dieser lehrreichen Veranstaltung konnten die Verantwortlichen den Frauen weitere interessante Angebote unterbreiten und sie einladen:

Am 24.09.2019 wurde in den Räumlichkeiten der Kreisverwaltung von den Beraterinnen ein Workshop zum Thema: Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Stressmanagement – angeboten.

Am 25.09.2019 konnten die Frauen an einem Workshop: „Starke Frauen fallen nicht vom Himmel“ teilnehmen. Diese Veranstaltung war von der Beauftragten für Chancengleichheit im Jobcenter in Zusammenarbeit mit der in Mayen ansässigen Familienbildungsstätte initiiert.

Ansprechpartner FiB: Petra Schorr-Balzer, Tel.: 02632/9254-56; Katharina Mittelstädt, Tel.: 02632/9254-17



Das Projekt „FiB“ wird gefördert von:



Zusammenlegung der Geschäftsstellen Koblenz und Weißenthurm – Neue Servicepoints des Jobcenters MYK

von Petra Ziemann

Jobcenter Landkreis Mayen-Koblenz jetzt auch in Rhens und Kobern-Gondorf vertreten

Im Dezember wurden die Geschäftsstellen Koblenz und Weißenthurm am Standort Weißenthurm zusammengelegt. Bisher wurden die Leistungsberechtigten aus der Verbandsgemeinde im Außenstandort Koblenz in der Hohenfelder Straße betreut. Künftig ist die Jobcenter-Geschäftsstelle in Weißenthurm auch für die Bürger der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel zuständig.

Gleichzeitig wurde ein neues Serviceangebot für die Leistungsbezieher des Jobcenters Landkreis Mayen-Koblenz in den Räumen der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel in Rhens und

Kobern-Gondorf eingerichtet. Seit Mitte Januar 2020 ist es möglich, dort an festen Tagen u.a. Anträge zu stellen, Unterlagen abzugeben und auch wegen sonstiger Anliegen rund um den Bezug von Leistungen nach dem SGBII vorzusprechen.

Um zusätzlich ein bürgernahes Angebot vor Ort anzubieten, wurde zwischen dem ersten Kreisbeigeordneten Burkhardt Nuroth, Jobcenter-Geschäftsführer Rolf Koch und dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel, Bruno Seibeld, vereinbart, dass an einem Tag in der Woche Mitarbeiter des Jobcenters MYK in den Räumen der Verbandsgemeindeverwaltung vertreten sind. Jeweils donnerstags ist es von 8 Uhr bis 12 Uhr und von

14 Uhr bis 16 Uhr möglich, in Jobcenterangelegenheiten in Kobern-Gondorf, Bahnhofstr. 44 (Raum B-0006), und in Rhens, Am Viehtor 2 (Raum 104) vorzusprechen.



Vernetzung par excellence - MYK macht mobil

Projekt des Jobcenters Landkreis Mayen-Koblenz setzt auf Vernetzung bei der Rekrutierung von Busfahrerinnen und Busfahrern – Chance für Erhalt und Ausbau des ÖPNV in der Region

von Petra Ziemann

Die Busunternehmen in der Region verbindet allesamt ein Problem: ihnen gehen die Fachkräfte aus! Laut einer Umfrage des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer fehlen aktuell allein bei den mittelständischen Busunternehmen 4.415 Fahrerinnen und Fahrer, ganz zu schweigen von den über 30.000, die in den nächsten 10-15 Jahren ausscheiden werden (Quelle: VDV Rheinland e.V. vom 22.08.2019).

Gleichzeitig setzt die Politik allorts auf den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Dieser gilt als einer der Eckpfeiler zukünftiger Mobilitätskonzepte, die sich mit der Abkehr vom herkömmlichen Individualverkehr und hin zum Ausbau intelligent vernetzter Verkehrskonzepte befassen.

Doch der Fachkräftemangel bei den Busunternehmen und die damit einhergehenden Folgen, wie Mehrbelastung für die vorhandene Belegschaft, Versorgungsengpässe und Angebotseinschränkungen im ÖPNV, lassen sich nicht mehr wegdiskutieren.

Was ist zu tun? Diese Frage brachte unter Federführung des Jobcenters Landkreis Mayen-Koblenz verschiedenste Arbeitsmarktakteure der Region an einen Tisch. Im Gespräch mit der Presse berichten Vertreter von DB Regio Bus und dem Jobcenter MYK sowie ein Projektteilnehmer von ihren Beweggründen für die Kooperation und ersten Erfolgen bei der Personalgewinnung im sogenannten „Busfahrerprojekt“.

Wie wurde das Jobcenter MYK auf diese Problematik aufmerksam?

Jobcenter MYK: Durch unseren Kontakt zum Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM) erfuhren wir von der Problematik des Personalengpasses im Busfahrergewerbe. Als Jobcenter betreuen wir Menschen, die Leistungen nach dem SGB II beziehen, in den letzten Jahren zunehmend mehr Menschen mit Fluchthintergrund. Neben der Grundsicherung ist die Integration in Arbeit und Gesellschaft eine unserer zentralen Aufgaben. Schnell wurde klar, dass sich die Bedarfe der Busunternehmen und geeigneter SGB II-Leistungsempfänger*innen sinnvoll miteinander verknüpfen lassen – die Geburtsstunde des Busfahrerprojektes.

Welche Voraussetzungen müssen angehende Projektteilnehmende mitbringen?

DB regio Bus: Wichtigste Voraussetzung ist natürlich ein in Deutschland anerkannter PKW-Führerschein. Die Bewerber*innen sollten Kenntnisse der deutschen Sprache nach B1-Niveau vorweisen können und schnell bei uns anfangen können. Deshalb unterstützen wir als DB bei Bedarf potentielle Kandidaten mit Sprachkursen.

Herr Alktaifan, in Ihrer Heimat Syrien waren Sie als Lehrer für Literatur und Geschichte tätig und nun sind Sie einer der ersten, der im Rahmen des Projektes die Ausbildung zum Busfahrer erfolgreich absolviert hat. Wie kam es zu der Entscheidung für diesen Beruf?

Herr Alktaifan: Meine ursprüngliche Ausbildung wird in Deutschland nicht anerkannt. Im Rahmen einer Infoveranstaltung beim Flüchtlingsprojekt LQA (Leben, Qualifizieren, Arbeiten) des Jobcenters MYK erfuhr ich von der Ausbildung zum Busfahrer und war sofort begeistert! In dem darauffolgenden Praktikum verfestigte sich mein Berufswunsch.

Wie geht es nach dem Praktikum für die Teilnehmer*innen weiter?

Jobcenter MYK: Nach erfolgreichem Praktikum schließt das Jobcenter und der Ausbildungsbetrieb eine Vereinbarung und jeder Teilnehmende erhält einen individuellen Qualifizierungsplan. Zwölf Monate stehen dann für den Erwerb des Personenbeförderungsscheins zur Verfügung, minimum jedoch vier Monate. Nach absolvierter Prüfung steht man dann als Fachkraft dem Arbeitsmarkt zur Verfügung.

Dafür verpflichtet sich der zukünftige Busfahrer für mindestens zwei Jahre im Betrieb zu bleiben.

DB regio Bus: Ja, das bietet beiden Seiten eine Sicherheit. Neben der Arbeitsplatzsicherheit bieten wir als regionaler Betrieb ein familiäres Betriebsklima, flexible Arbeitszeiten und faire Bezahlung.

Herr Alktaifan, Sie haben die drei Prüfungsabschnitte innerhalb von vier Monaten geschafft – alle Achtung! Dabei gab es durchaus auch ein paar Hürden zu nehmen, wenn man bspw. an die IHK-Prüfung „Beschleunigte Grundqualifizierung im Personenverkehr“ denkt, die sprachlich selbst für Muttersprachler eine Herausforderung sein kann. Wie haben Sie das geschafft?

Herr Alktaifan: Ich hatte immer das Ziel meine Familie zu versorgen und uns eine Zukunft in Deutschland zu ermöglichen. Das hat mich stets motiviert. Die größte Hürde war für mich die Sprache. Hier sind meine Kinder die besten Lehrmeister.

Jobcenter MYK: Dem Erlernen der deutschen Sprache kommt im Projekt eine Schlüsselrolle zu. Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Unser Netzwerkpartner FAiR (Flüchtlinge und Asylsuchende integriert in die Region), ein Projekt der Caritas, finanziert die Sprachkurse, auch in berufsbezogenem Deutsch.

Das Busfahrerprojekt ist ein wunderbares Beispiel, wie Vernetzung aller relevanten Akteure zum Wohle und Gewinn für alle werden kann. Neben der DB regio sind von Beginn die Ahrweiler Verkehrsbetriebe GmbH und die Koblenzer Verkehrsbetriebe GmbH Teil des Busfahrer-Netzwerks.

Jobcenter MYK: Das Netzwerk wächst! Bleibt zu wünschen, dass sich viele Menschen von der Ausbildung zum Busfahrer angesprochen fühlen. So können wir vor dem Hintergrund des Klimawandels mithilfe von Menschen wie Herrn Alktaifan den Ausbau des ÖPNV unterstützen und ihnen gleichzeitig eine Perspektive in Deutschland geben – ein Gewinn für alle Beteiligten!



Das Interview wurde geführt mit Anika Kirsch (HR-Partnerin, DB regio Bus), Andreas Haubrich (Teamleiter Fahrdienst Koblenz, DB regio Bus), Deniz Ocar (Projektleiter LQA, Jobcenter Landkreis MYK) und Basel Alktaifan (Teilnehmer Busfahrerprojekt).

MYKmobil Fit für den Arbeitsmarkt durch grenzüberschreitendes Lernen

MYKmobil ist ein transnationales Projekt, das sich an junge Menschen mit multiplen Gründen für bisher fehlende berufliche und gesellschaftliche Integration richtet. Durch grenzüberschreitende Lern-erfahrungen bietet es neue Chancen und Zugänge zu Ausbildung, Arbeit oder Weiterbildung.

Zielgruppe sind Jugendliche an der Schnittstelle Schule – Ausbildung sowie arbeitslose junge Erwachsene an der Schnittstelle Ausbildung – Beruf im Alter von 18-35 Jahren.

Ein Projektzyklus dauert sechs Monate, in dessen Mittelpunkt ein zweimonatiges sozialpädagogisch betreutes betriebliches Training in Frankreich steht.

Das Projekt lässt den Teilnehmer*innen ausreichend Zeit nach dem Frankreichaufenthalt, um die erworbenen Kompetenzen individuell für die Integration in die Arbeitswelt zu nutzen.

Der ständige Kontakt und Austausch im Projektverbund mit dem transnationalen Partner INFA (Institut National de Formation et d'Application = Nationales Institut für Ausbildung und Anwendung) garantiert zudem eine effektive Nutzung von MYKmobil.

Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms "ESF-Integrationsrichtlinie Bund" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Erfahrungsaustausch MYKmobil in Bordeaux

von Bernd Doetsch und Petra Ziemann



Vom 16.-19.06.2019 besuchten unsere Kollegen Bernd Doetsch und James Hayward gemeinsam mit sechs weiteren Kolleg*innen aus den Jobcentern Neuwied und Ahrweiler, der CarMen gGmbH und PICK sowie Hannah Wirfs von IKAB e.V. in Bonn die Projektteilnehmer*innen MYKmobil im französischen Bordeaux. Ziel des Besuches war, die jungen Menschen an ihren Einsatzstellen zu erleben sowie der fachliche Austausch mit den französischen Kolleg*innen.

Während des Aufenthaltes in Frankreich erfuhren die Kollegen alles Wissenswerte über den transnationalen Partner INFA und dessen Europabüro. Beim Besuch der Praktikumsbetriebe tauschten sie sich rege mit den Fachanleiter*innen und Projektteilnehmer*innen zu den in den französischen Betrieben gemachten Erfahrungen aus.

Neben dem fachlichen Programm bestand zu-

dem die Möglichkeit die Stadt Bordeaux kennenzulernen. Nach einem zweitägigen, überaus abwechslungsreichen Programm und mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck traten die beiden Kollegen wieder den Rückflug nach Deutschland an.

Beide waren sich einig: „Der Erfahrungsaustausch war interessant, aber auch anstrengend. Wir fanden es gut und richtig, die Teilnehmer*innen an ihren Einsatzstellen zu erleben. Bei einigen konnte man bereits positive Veränderungen beobachten. Auch die Möglichkeit sich mit den französischen Kolleg*innen auszutauschen war sehr lehrreich und interessant, da es deutliche Unterschiede zur deutschen Arbeitsmarktpolitik gibt. Dadurch, dass man die Bedingungen und Gegebenheiten vor Ort besichtigen konnte, lässt sich die Maßnahme auch besser potentiellen Teilnehmer*innen vermitteln.“



SAVE THE DATE

Der digitale Wandel verändert unsere Art zu leben, zu arbeiten und zu lernen grundlegend und mit rasanter Geschwindigkeit. Als Kreisverwaltung Mayen-Koblenz wollen wir diesen Wandel gestalten und unseren Landkreis auf die Zukunft bestmöglich vorbereiten. Lassen Sie sich inspirieren.

abgesagt, aufgrund Corona
Wo: 11. März 2020, 11:00 Uhr
Kultur- und Ochtendung

Krise
Hinweis: Es handelt sich um eine dienstliche Veranstaltung. Das Kreishaus wird geschlossen sein.

Einladung folgt.

Neues vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement

von Petra Ziemann

Ein gutes Jahr nun sind wir, Yvonne Weiler-Faber und Petra Ziemann, in Sachen Gesundheit für unser Jobcenter unterwegs. In dieser Zeit konnten wir im Auftrag und mit Unterstützung der Geschäftsführung ergänzend zu den Angeboten der KV einiges auf die Beine stellen:

- Kooperationen mit verschiedenen Fitnessstudios in der Region mit dem Ziel vergünstigter Konditionen für die Mitarbeiter*innen der KV.
Diese finden sich im JCNNet: J:\JC_NET\I_GF\05_GES\Kooperationen Fitnessstudios
- Obstkörbe verteilt übers Jahr für alle JC-Geschäftsstellen
- ein eigenes Postfach, welches von den Kolleg*innen rege zum Austausch genutzt wird: JC-gesundheit@kvmyk.de
- Einrichtung einer eigenen Ablage BGM im JCNNet als Infoplattform für die Kolleg*innen: J:\JC_NET\I_GF\05_GES
- AOK-Kochwerkstatt in Mayen
- Yoga-Kurs in Mayen
- Gesundheitstag in der Geschäftsstelle Bendorf
- Gesundheitstag in der Geschäftsstelle Andernach
- Beteiligung am Gesundheitstag des Mayener Netzwerks Beruf und Familie
- Initiierung und Beteiligung am „gesunden Weihnachtspresent“ der Mitarbeiter

In Zeiten der Digitalisierung und einer als immer schnelllebiger empfundenen Zeit legen wir ein ganz besonderes Augenmerk auf die psychische Gesundheit unserer Kolleg*innen. Das Gefühl der ständigen Verfügbarkeit, die Zunahme an Informationen, die Anforderungen an die Flexibilität jedes einzelnen und an die der Teams sowie das Wegbrechen alter bekannter Arbeitsmuster führt bei dem ein oder der anderen zu Verunsicherung. Die Zunahme der Komplexität der Problemlagen bei den von uns betreuten Hilfeempfängern trägt ein weiteres zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz Jobcenter bei.

Und so stand der Umgang mit Stress und der achtsame Umgang mit sich selbst im Fokus der bisherigen Gesundheitstage in Bendorf und Andernach. Vorträge zum Thema „Psychische Gesundheit“ und „Umgang mit dem Kopfkino“ wurden ergänzt durch ein Ernährungsangebot, einen Yoga-Schnupperkurs und Kurse der örtlichen Fitnessstudios. Denn auch über die körperliche Bewegung kann man den Kopf frei bekommen und Stress abbauen. Die positive Resonanz der Kolleg*innen auf die Gesund-



heitstage ist uns Dank und Motivation zugleich. Toll, dass ihr so zahlreich teilgenommen habt!

Der nächste Gesundheitstag ist für die Geschäftsstelle Weißenthurm geplant. Voraussichtlicher Termin: 17.06.2020.

Auch für unsere Führungskräfte stellt die sich immer stärker verändernde Arbeitswelt eine große Herausforderung dar. Zunehmend werden soziale Kompetenzen im Fokus stehen, um für alle ein gesundes Arbeitsumfeld zu schaffen. Führungskräfte werden zunehmend an ihrem Vorbild im Umgang mit dem Thema Gesundheit, vor allem der Gesunderhaltung



des Geistes und der Psyche, in einer zunehmend technisierten Welt gemessen, in der der Mensch weiterhin im Mittelpunkt stehen darf und muss.

Mit unserem Einsatz möchten wir dazu beitragen, dass sich unsere Kolleg*innen wohlfühlen, dass sie ein Bewusstsein für ihre Gesundheit erhalten und bewahren, dass sie ihre Tätigkeit im Jobcenter als sinnerfüllend wahrnehmen und an den meisten Tagen im Jahr gerne zur Arbeit gehen. 😊

Wir freuen uns, wenn ihr uns auch zukünftig mit Ideen und Anregungen unterstützt und sind gerne für euch da!

5-Minuten-Schoko-Pudding

- 1 reife Banane (ca. 100g)
- 1 reife Avocado (ca. 130g Fruchtfleisch)
- 2 EL Kakaopulver (ca. 30g)
- 30ml Pflanzendrink (z.B. Hafermilch)
- Ahornsirup nach Geschmack

1. Avocado halbieren, Kern entfernen, Fruchtfleisch herauslösen.
2. Banane schälen und mit restlichen Zutaten im Mixer oder mit einem Pürierstab zu einer geschmeidigen Creme verarbeiten – fertig!

Guten Appetit! 😊😊😊





Bild: Landrat Dr. Alexander Saftig (2.v.l.) erhält von Mohammad Taherinia (2.v.r.) einen Holzschnitt von der Burg Eltz als Dankeschön. Begleitet wurde der aus dem Iran geflüchtete Künstler von Stefan Kohlhage vom Jobcenter Mayen-Koblenz (links) und Dolmetscher Ghazwan Al Saied. Foto: Kreisverwaltung/Morcinek

Kunstwerk als Dankeschön

Der aus dem Iran geflüchtete Künstler Mohammad Taherina drückt seinen Dank für Engagement und Gastfreundschaft aus

von Martin Gasteyer KVMYK

Mit einem beeindruckenden Holzschnitt von der Burg Eltz hat sich der aus dem Iran geflüchtete Künstler Mohammad Taherinia bei Landrat Dr. Alexander Saftig für das Engagement und die Gastfreundschaft im Landkreis Mayen-Koblenz bedankt.

„Ich danke allen Menschen, die sich im Landkreis und in der Verwaltung für das Wohl von Flüchtlingen einsetzen und helfen“, betonte Mohammad Taherinia, der auch schon Bundeskanzlerin Angela Merkel mit einer Skulptur seine Anerkennung für den Einsatz Deutschlands für syrische Flüchtlinge ausgesprochen hat. Landrat Saftig freute sich sehr über die Geste und sagte dem in Mayen wohnhaften Künstler zu, das Werk wunschgemäß im Kreishaus aufzuhängen. Begleitet wurde Taherinia von Dolmetscher Ghazwan Al Saied und Stefan Kohlhage vom Jobcenter Mayen-Koblenz, der dort für das Projekt „FAiR“ zuständig ist.

„FAiR“ steht für „Flüchtlinge und Asylsuchende integriert in die Region“ und unterstützt sowohl geflüchtete Menschen bei der beruflichen Orientierung, Qualifizierung und Vermittlung in Ausbildung, Arbeit und Studium als auch Unternehmen und interessierte Institutionen bei der Arbeitsintegration von Asylsuchenden und Flüchtlingen.

Begleitung / Unterstützung bei Antragsstellung zur Rente wegen Erwerbsminderung

von Anika Gräf

AnI – Analyse und Intervention: Schilderung eines Betreuungsfalles

Frau K. ist 62 Jahre alt und wird seit Juni 2018 durch das Projekt AnI unterstützt. Sie erhält seit Jahren Leistungen nach dem SGB II, bis 2012 ging sie auf geringfügiger Basis arbeiten. Zu Beginn des Projektes AnI war die gesundheitliche Situation von Frau K. ungeklärt. Sie berichtete jedoch gleich zu Beginn des Projektes über einige körperliche Leiden. So klagte sie zum Beispiel über Luftbeschwerden. Bereits nach wenigen Schritten, benötigte sie eine Pause, da sie kaum noch Luft bekam. Aufgrund schlechter Erfahrungen in der Vergangenheit hatte sie bisher weder einen Hausarzt aufgesucht noch sich um eine fachärztliche Untersuchung gekümmert. Sie lehnte jegliche Hilfsangebote bezüglich einer ärztlichen Anbindung ab. Es benötigte viel Zeit und einige Gespräche mit der Intensivbetreuerin, bis Frau K. bereit war, sich ärztliche Hilfe zu suchen. Sie erklärte sich zunächst nur bereit einen Arzt aufzusuchen, wenn sie durch die Intensivbetreuerin begleitet wird. So wurde Frau K. von der Intensivbetreuerin als erstes zu einem Hausarzt begleitet. Hier folgten mehrere Termine und Untersuchungen, bis sie zu einem Pneumologen überwiesen wurde. Auch hier wurde Frau K. durch die Intensivbetreuerin begleitet.

Zeitgleich wurde ein Beratungsgespräch mit der Deutschen Rentenversicherung vereinbart, um sich über die Antragsstellung einer Rente wegen Erwerbsminderung zu informieren.

Nachdem die ärztlichen Untersuchungen unter anderem ergaben, dass Frau K. Vernarbungen an der Lunge hat, die nicht mehr heilen kön-



nen, wurde ein Antrag auf Rente wegen Erwerbsminderung gestellt.

Die Deutsche Rentenversicherung hat nach einigen Monaten Bearbeitungszeit Frau K. noch mal zu einer Untersuchung zu einem weiteren Pneumologen gebeten. Auch zu dieser Untersuchung wurde sie von der Intensivbetreuerin begleitet.

Schließlich wurde Frau K. seitens der Deutschen Rentenversicherung die Rente auf Erwerbsminderung bewilligt. Frau K. hat darüber hinaus wieder Vertrauen zu Ärzten aufbauen können und wird auch weiterhin in ärztlicher Behandlung bleiben. Seit Dezember 2019 konnte sie aus dem Leistungsbezug des Jobcenters abgemeldet werden.

Ansprechpartner Projekt ANI

Standort Bendorf/ Koblenz: Yvonne Weiler-Faber, Tel: 02622/90529-28

Standort Andernach/Weißenthurm: Anika Gräf, Tel: 02632/9254-13

Standort Mayen I+II: Stephanie Zimmer, Tel.: 02651/7055-542



Neue Kollegin im Projekt FAiR

Mein Name ist Olga Wilhelm.

Seit Januar dieses Jahres betreue ich, gemeinsam mit meinem Kollegen Stefan Kohlhage, im Projekt FAiR (Flüchtlinge und Asylsuchende integriert in die Region) Menschen mit Migrationshintergrund. Gemeinsam mit den Teilnehmern*innen schauen wir nach Möglichkeiten, um in der Berufswelt Fuß zu fassen. Außerdem unterstützen wir bei Arztbesuchen, Sprachkursen und weiteren verschiedenen Angelegenheiten. Mir ist wichtig, dass meine Projektteilnehmer sich wohl fühlen und in Deutschland integriert sind.

Jobcenter verhilft Christian Papst zu Ausbildung und einem ganz normalen Leben.

von Petra Ziemann

Wie ein junger Mann nach Obdachlosigkeit sowie familiären und gesundheitlichen Problemen den Schritt in die Arbeitswelt schafft.

(Anmerkung: QIP ist eine Qualifizierungsmaßnahme zur (Wieder)-Eingliederung junger Menschen in das Berufsleben)



Christian Papst wirkt selbstbewusst. Dabei hatte es der junge Mann im Büro von Petra Diez-Nicodemus, Fallmanagerin im Jobcenter Landkreis Mayen-Koblenz in Weißenthurm, in seinem bisherigen Leben alles andere als leicht. Im Alter von 20 Jahren zog Papst zu Hause aus. Wohnte zunächst bei Freunden, dann bei seiner älteren Schwester, um eine Meldeadresse zu haben. Letztlich landete Christian Papst sogar in der Obdachlosigkeit. Sich aufzugeben war für ihn aber keine Option. Wie Christian Papst der Ausweg gelang und er seine Probleme trotz gesundheitlichem Rückschlag mit Unterstützung des Jobcenters Mayen-Koblenz hinter sich lassen konnte, berichtet er im Interview.

Herr Papst, Ihr Start in ein selbstständiges, eigenverantwortliches Leben war von vielen privaten Problemen geprägt, wie ist es Ihnen beim Start ins Berufsleben ergangen?

Papst: Das damals zuständige Jobcenter wollte mich an einen großen Versandhandel vermitteln, was ich aber ablehnte. Ich habe dort keine berufliche Perspektive für mich gesehen. Danach folgte die Phase der Obdachlosigkeit. Zu der Zeit war ich im Jobcenter Weißenthurm gemeldet. Dort lernte ich Frau Diez-Nicodemus, meine zuständige Vermittlerin, kennen. Sie vermittelte mich dann in die Berufsvorbereitungsmaßnahme QIP.

Die Maßnahme half mir, nach den Zeiten der Orientierungslosigkeit meinem Leben wieder eine Struktur zu geben.

Im Rahmen des Jobcenter-Projektes „MYK-mobil“ mussten Sie ein paar Wochen in Frankreich verbringen. Einen solchen Schritt zu gehen, erfordert doch gewiss eine Portion Mut.

Papst: Ja, das ist richtig. Ich hatte bis dahin noch nie Deutschland alleine verlassen. Das war schon eine Herausforderung – aber auch eine gute Erfahrung für mich. Ich habe gelernt, offener auf andere Leute zuzugehen. Und mit dem Teilnahmezertifikat hatte ich etwas für zukünftige Bewerbungen in der Hand.

Nach kurzzeitigen Arbeitsgelegenheiten und Anstellungen als ungelernete Arbeitskraft haben Sie dann an einer weiteren Berufsvorbereitungsmaßnahme teilgenommen – dann aber durch einen schweren gesundheitlichen Rückschlag zurück-geworfen.

Papst: Das war einerseits eine sehr schwere Zeit für mich. Meine beruflichen Wünsche hatten sich inzwischen konkretisiert. Ich wollte eine Ausbildung zum Lageristen machen. Ich musste mich aber wegen einer angeborenen Hüftdysplasie einer Operation unterziehen. Leider verlief diese nicht ohne Komplikationen und ich war ein Jahr außer Gefecht gesetzt.

In dieser Zeit habe ich im Krankenhaus und in der Reha aber auch sehr viel Zuwendung erfahren. Es wurde sich intensiv um mich gekümmert und ich machte die Erfahrung, dass es Menschen gibt, denen ich wichtig bin. Das hat mir Selbstvertrauen geschenkt.

Nachdem Sie wieder gesund und fit waren, Herr Papst, hat das Jobcenter Ihnen die Teilnahme an einer intensiven Bewerberwoche ermöglicht. Was haben Sie daraus gemacht?

Papst: Das war für mich nochmal eine gute Gelegenheit, meine Außenwirkung näher zu beleuchten. Seitdem messe ich meinem äußeren Erscheinungsbild mehr Bedeutung bei. Das macht Spaß, weil ich gelernt habe, dass ich es mir selber wert sein muss, auf mich zu achten. Und das wirkt sich natürlich bei potentiellen Arbeitgebern positiv bei der Bewerbung aus.

Der Lohn für Ihre konsequenten Bemühungen ist ein Ausbildungsplatz zum Fachlageristen bei einer großen Lebensmittelkette, den Sie im vergangenen Monat angetreten durften. Was würden Sie anderen mitgeben, die sich, wie einst Sie, in ähnlich schwierigen Lebenssituationen befinden?

Papst: Wenn man dranbleibt, wird das Leben besser! Und man darf nicht die ganze Verantwortung abgeben, sondern unbedingt die Verantwortung für das eigene Leben übernehmen. Zieht es durch! Das Jobcenter will nur helfen.

Bild: Christian Papst gemeinsam mit seiner Fallmanagerin Petra Diez-Nicodemus im Jobcenter Landkreis Mayen-Koblenz in Weißenthurm

myk
jobcenter
Landkreis Mayen-Koblenz



Digital geht besser

von Petra Ziemann



Projekt des Jobcenters Landkreis Mayen-Koblenz und katholische Erwachsenenbildung Koblenz feiern erfolgreiche Kick Off - Veranstaltung

Wie wollen und werden wir zukünftig arbeiten? Der Wandel der Arbeitswelt sowie vieler privater Bereiche durch die Digitalisierung stellt einen enormen Fortschritt dar. Doch gleichzeitig ist der Mensch immer stärker dazu gedrängt, alles parallel tun oder bedienen zu müssen. Das fällt denen schwer, die darin keinen positiven Stress erleben und macht jene krank, die sich mit der zunehmenden Digitalisierung in Beruf und Alltag überfordert fühlen.

Die Veranstaltungsreihe des Jobcenter-Projektes INKA-MYK „Digital geht besser“ befasst sich mit der Thematik und den Herausforderungen der Digitalisierung der Arbeitswelt, will Impulse setzen und gemeinsam mit Arbeitgebern und Arbeitsmarktakteuren aus der Region sowie interessierten

Bürgern in den Austausch gehen.

Der Startschuss für die Veranstaltungsreihe fiel mit einer Kick-off-Veranstaltung in der Aula der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Vallendar (PTHV), zu der Marianne Morgenschweis, stellvertretende Geschäftsführerin des Jobcenters Landkreis Mayen-Koblenz, die Teilnehmer*innen herzlich begrüßte: „Wir als Jobcenter verstehen uns als Bindeglied zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Im Sinne eines gelingenden und vor allem gesunden Übergangs in das digitale Arbeitszeitalter bereiten wir die von uns betreuten Menschen und Arbeitgeber auf den digitalen Wandel vor.“

Daniel Steiger von der Katholischen Erwachsenenbildung in Koblenz und Stephan Nauroth, Projektkoordinator INKA-MYK im Jobcenter Landkreis Mayen-Koblenz, führten durch ein abwechslungsreiches Programm, welches auch per Livestream im Internet verfolgt werden konnte. „Gerade in Zeiten der Digitalisierung verschwimmen die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit. Wir wissen aber aus der Forschung, wie wichtig Ruhe- und Auszeiten sind, damit wir auf Dauer gesund bleiben und produktiv arbeiten können. Deshalb müssen wir die Digitalisierung so gestalten, dass solche grundlegenden Bedürfnisse der Beschäftigten auch tatsächlich garantiert sind,“ stieg Dr. Kay Bourcarde, Referatsleiter aus dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz, mit einem Impulsvortrag in die Diskussion zum Thema Digitalisierung und Gesundheit ein.

Und so unterstrich Prof. Dr. Dr. Holger Zabrowski, Herausgeber des Buches „Arbeit 5.0: oder warum ohne Muße alles nichts ist“, in seinem Vortrag „Die Menschlichkeit der Muße“ die Bedeutung einer sinnerfüllten, nicht äußeren Zwecken untergeordneten arbeitsfreien Zeit für ein gesundes und glückliches Leben. Sein Mitherausgeber, Martin Ramb, leitete die anschließende Podiumsdiskussion. Per Smartphone oder Tablet konnten Fragen der Teilnehmer*innen – vor Ort, aber auch zuhause vor dem Bildschirm – direkt auf die Beamer-Leinwand projiziert werden. Ein Beispiel dafür, dass digitale Medien auch praktische Vorteile bieten.

In den folgenden Veranstaltungen sollen konkrete Lösungsstrategien als Antwort auf die Herausforderungen einer digitalen Arbeitswelt erarbeitet werden – im Sinne einer auch zukünftig menschlichen Arbeitswelt.

Die Veranstaltung wurde durchgeführt vom Jobcenter-Projekt INKA-MYK in Zusammenarbeit mit der PTHV, dem „Themenschwerpunkt Arbeit im Bistum Trier“, Denkbares.org, und dem Limburger Magazin Eulenfisch.

Veranstaltung verpasst? Der Veranstaltungsstream kann über [youtube.bildung-leben.de](https://www.youtube.com/watch?v=...) aufgerufen werden.

Das Projekt INKA-MYK (Innovation, Netzwerk und Kompetenz für Arbeitgeber in MYK) wird gefördert vom Landesministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie sowie dem Europäischen Sozialfonds.

Weitere Informationen unter www.jobcenter-myk.de und www.myk-zukunft.de

Wie aus Radfahrer*innen Ballonfahrer*innen wurden

von Petra Ziemann



Mayener „Team Vollgas“ geht in die Luft und wird in den Adelsstand gehoben

Seit einigen Jahren bereits radeln die Mayener Kolleg*innen Tanja Baumeister, Sascha Hermann, Barbara Theisen und Petra Ziemann zur Arbeit. Viele Tausend Kilometer haben sie bereits in den Beinen und tun so ihrer Gesundheit und der Umwelt etwas Gutes. Nichts liegt näher, als dass sie auch regelmäßig an der alljährlichen Aktion der AOK „Mit dem Rad zur Arbeit“ teilnehmen. Schnell fanden sie sich zu einem 4er-Team zusammen und gingen unter



dem Namen „Team Vollgas“ an den Start. Denn im Rahmen der AOK-Aktion findet auch immer eine Team-Verlosung von hochwertigen Preisen statt. Zu Beginn des vergangenen Jahres erhielt das Team eine Gewinnbenachrichtigung: ein Gutschein für eine Ballonfahrt! Wenn das mal nicht eine tolle Belohnung war für die Teilnahme an der Aktion und die damit verbundenen Effekte für die Gesundheit und eingesparten Mengen an CO₂!

Im September war es dann soweit, die Ballonfahrt sollte starten. Wetter und vor allem



Wind passten und so machte man sich auf zum Start auf einer Wiese über Dieblich im Hunsrück. Da sich nicht alle in der Luft genauso wohlfühlen wie auf zwei Rädern auf dem Land, hatten zwei Kolleg*innen Vertreter benannt, die an Ihrer Stelle in die Luft gehen sollten. ☺ Alle mussten mithelfen, den Ballon aus dem Anhänger des Veranstalters zu ziehen, zu entfalten und für die Befüllung mit Luft vorzubereiten. Dann wurden die Ballonfahrer*innen gleichmäßig nach Gewicht im Ballon verteilt, erhielten Instruktionen für die Fahrt und ab

ging's in die Lüfte. Der Wind trieb den Ballon in bis zu 900m Höhe über die Mosel Richtung Maifeld, um schließlich nach einer guten Stunde Fahrt bei Kretz wieder zu Boden zu gehen. Nach dem schweißtreibenden Rückbau des Ballons stand für den einen oder die andere dann noch die größte Herausforderung des Nachmittags bevor: die Ballonfahrertaufe, mit



der traditionell alle Ballonerstfahrer*innen in den Adelsstand gehoben werden. Hierzu wird eine Haarsträhne kurz entflammt und dann mit Sekt gelöscht. Nichts für schwache Nerven! Alles in allem ein gelungener abenteuerlicher Nachmittag, der das Team der vier Kolleg*innen noch mehr zusammenschweißte und für die weitere Teilnahme an der Aktion „Mit dem



Rad zur Arbeit“ motivierte. Die AOK-Aktion findet auch in diesem Jahr wieder statt, wegen der Corona-Pandemie jedoch erst ab 01. Juni bis 30. September. In diesem Zeitraum müssen die Teilnehmer*innen (allein oder im Team bis zu 4 registrierten Radler*innen) an mindestens 20 Tagen zur Arbeit radeln, um an der großen Endverlosung teilzunehmen. Neu: auch Fahrten rund ums Homeoffice zählen!

Weitere Infos unter: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de



„Daumen hoch für die E-Akte im Jobcenter MYK“- Wo stehen wir, wann kommt sie endlich?

von Pia Koll

...werden sich viele Mitarbeiter in unserem Jobcenter fragen.

Um diese recht simple und auch in Zeiten der Digitalisierung berechtigte Frage beantworten zu können, bedarf es eines tieferen Einblicks in das Thema.

Die Einführung der Elektronischen Verwaltungsakte (E-Akte) zählt zu dem Bereich der digitalen Welt, der allgemein auch als „E-Government“ bezeichnet wird, welcher sich mit der Digitalisierung von Verwaltungsabläufen befasst.

Hierbei hat sich das Jobcenter MYK dafür entschieden, die Einführung der E-Akte als erstes großes Projekt in Angriff zu nehmen.

Denn die Vorteile der E-Akte sind sowohl für das Jobcenter und seine Mitarbeiter als auch für die Leistungsempfänger sowie für andere beteiligte Dritte offenkundig:

Durch die Abbildung der Arbeits- und Geschäftsprozesse in digitaler Form, werden die Zugriffsmöglichkeiten und die Zugriffszeiten auf die Akteninhalte optimiert. Gleichzeitig wird die Transparenz des gesamten Verwaltungshandelns im Jobcenter MYK erhöht. Für das Jobcenter MYK steht somit die Einführung der E-Akte für ein Mehr an Attraktivität sowohl als Leistungserbringer für seine Leistungsberechtigten als auch als Arbeitgeber für seine Mitarbeiterschaft.

Um dieser Zielsetzung auch gerecht zu werden, galt es für die Arbeitsgruppe E-Government zunächst, jene Bereiche im Jobcenter MYK herauszufiltern, welche von der E-Akte im Jobcenter MYK am stärksten tangiert werden.

Am offensichtlichsten rückt dabei natürlich der Bereich der IT in den Vordergrund. Denn die Einführung der E-Akte bedeutet in der technischen Umsetzung nicht das bloße Installieren einer Software und das Aufstellen eines Scanners, sondern fordert die IT vielmehr in all ihren Facetten.

Dabei gilt für das Jobcenter MYK als oberste Prämisse, langfristige Lösungen zu erzielen, um für die Zukunft für weitere Digitalisierungsprojekte vorbereitet zu sein.

Insofern wird im Konkreten derzeit an einem umfassenden Ausbau der Breitbandverbindungen in allen Geschäftsstellen gearbeitet, um für die steigende Anzahl an Datenmengen gerüstet zu sein. Ebenfalls bedarf es einer nahezu vollständigen Erneuerung der Hardwareausstattung der Arbeitsplatzplätze der Mitarbeiter im Jobcenter, welche durch die Anschaffung neuer größerer Monitore bereits begonnen hat. Des Weiteren muss zusammen mit dem Hersteller der Fachverfahrenssoftware eine Schnittstelle zum E-Akten-System konfiguriert werden, um die fallbezogenen Daten in der elektronischen Akte auch automatisch abspeichern zu können.

In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass die erforderlichen Umsetzungsmaßnahmen für die E-Akte, nicht ausschließlich in der Hand des Jobcenters liegen. Vielmehr besteht bei einem derart umfassenden Projekt auch immer die Abhängigkeit von Lieferanten, Ausschreibungsvorgaben, Dienstleistern etc., welche maßgeblichen Einfluss auf den Zeitfaktor ausüben.

Abseits der technischen Seite, steht aber auch der Verwaltungs- und Geschäftsablauf des Jobcenters in seiner alltäglichen Arbeit durch die Einführung der E-Akte sehr stark im Fokus. Um von den Erfahrungen anderer Jobcenter zu profitieren, die bereits mit der E-Akte arbeiten, wurde zu diesem Kontakt aufgenommen und sich vor Ort informiert, wie dort die Einführung und das Arbeiten mit der E-Akte realisiert wurden. Als Resümee konnte nahezu in allen Jobcentern festgestellt werden, dass die Einführung der E-Akte zwar im Vorfeld, eine große Herausforderung hinsichtlich Planung und Umsetzung mit sich bringt, im alltäglichen Betrieb aber, nach kürzester „Eingewöhnungsphase“, für alle nunmehr zum unverzichtbaren Arbeitsmittel geworden ist.

Im Hinblick auf die zeitliche Umsetzung der E-Akte, verfolgen im Jobcenter MYK alle Beteiligten dasselbe Ziel: „So schnell wie möglich, aber nicht mit der Brechstange“.

Und aus den Erfahrungen gescheiterter Großprojekte zu lernen, wird deshalb auch an dieser Stelle zum jetzigen Zeitpunkt auf die Nennung eines fixen Einführungstermins verzichtet.

Denn die E-Akte soll die flexible und solide Grundlage für künftige Digitalisierungsvorhaben bilden, welche das Verwaltungshandeln des Jobcenters betreffen. Insofern bedarf es gegenwärtig bei vielen augenscheinlich „kleinen“ Entscheidungen auch immer eines gewissen Maßes an Weitblick und leider auch Geduld, um von den Vorteilen der immer weiter fortschreitenden Digitalisierung profitieren zu können.

Jugendlichen den Weg in die Zukunft ebnen

von Christoph Maurer/Stadt Andernach

Arbeitsagentur, Jobcenter und Stadt Andernach eröffnen erste gemeinsame Beratungsstelle im Andernacher Jugendzentrum

Die erste sogenannte Jugendberufsagentur im Landkreis Mayen-Koblenz wurde nun im Jugendzentrum Andernach eröffnet. In der neuen Einrichtung bündeln Arbeitsagentur, Jobcenter und die Stadt Andernach ihre Kräfte, um jungen Menschen den Weg ins Berufsleben zu ebnen.

Die Berufsaussichten für junge Menschen sind so gut wie selten zuvor. Trotzdem ist der Übergang von der Schule ins Erwerbsleben - und damit von der Jugendzeit zum Erwachsensein - alles andere als einfach. „Das liegt zum einen daran, dass der Ausbildungsmarkt zwar erfreulich vielfältig ist, vielen aber gerade dadurch die Orientierung sehr schwer fällt. Junge Leute müssen nicht nur ihre Interessen und Talente genau erforschen, sondern auch wissen, welche Berufe am besten zu diesen Voraussetzungen passen“, erklärt Peter Hahn, der stellvertretende Leiter der Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen. Durch den aktuellen Umbruch am Arbeitsmarkt, bei dem in den nächsten Jahren ganze Berufsfelder verschwinden oder sich gravierend verändern werden, werde die Berufswahl zusätzlich erschwert. „Es ist deshalb unglaublich wichtig, dass Jugendliche möglichst früh und umfassend über ihre Möglichkeiten informiert und bei der Berufswahl unterstützt werden.“

Dass dies am besten funktioniert, wenn diejenigen, die diese Hilfe leisten können, sich zusammentun, statt nebeneinander her zu arbeiten, ist keine neue Erkenntnis. Netzwerkarbeit ist deshalb seit langem ein fester Bestandteil im Arbeitsalltag von Behörden und Institutionen. Mit der Jugendberufsagentur gehe man jedoch einen Schritt weiter, betont Andernachs Bürgermeister Claus Peitz. „Sie bietet uns die Möglichkeit, noch enger, zielgerichteter und verbindlicher zusammenzuarbeiten.“ Im Jugendzentrum werde viel Arbeit geleistet, auf die die Jugendberufsagentur zurückgreifen könne. „Die Betreuer kennen viele der Jugendlichen und wissen oft, wo es über die eigentliche Berufswahl hinaus Probleme gibt, die gelöst werden müssen, bevor eine Vermittlung in Ausbildung überhaupt denkbar ist. Denn zur beruflichen gehört immer auch die soziale Integration.“

Gerade auf diesem Feld haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters (JC) Landkreis Mayen-Koblenz

sehr viel Erfahrung, denn bei ihren Kunden geht es meist darum, neben der Arbeitslosigkeit auch sonstige persönliche Hemmnisse abzubauen, die der Aufnahme einer Arbeit im Weg stehen. Eine wichtige Erkenntnis: Arbeitslosigkeit wird in vielen Fällen auch heute noch „vererbt“. „In der Jugendberufsagentur sind wir Ansprechpartner für alle jungen Menschen, die unsere Unterstützung brauchen und haben wollen“, sagt JC-Geschäftsführer Rolf Koch. „Aber diese neue Einrichtung bietet uns darüber hinaus eine hervorragende Möglichkeit, gerade diejenigen zu erreichen, die unsere Hilfe besonders benötigen. Eine Chance, die wir unbedingt nutzen sollten, denn auf dem Weg in die Zukunft sollten wir keinen Jugendlichen zurücklassen.“

Die Jugendberufsagentur kann dienstags zwischen 13 und 16 Uhr im Jugendzentrum Andernach besucht werden. Darüber hinaus können individuelle Termine vereinbart werden. Kontakt über das Jugendzentrum (02632 – 47587 juz@andernach.de), das Jobcenter Landkreis Mayen-Koblenz (02632 – 94240 jc-andernach@kvmyk.de) oder die Berufsberatung der Arbeitsagentur (0800- 4 555500 mayen.252-U25@arbeitsagentur.de. Der Anruf ist kostenlos).

HILFE AUS EINER HAND!

BERATUNG FÜR DICH

JEDEN DIENSTAG
13-16 Uhr

Jugendzentrum Andernach
Stadionstraße 88
56626 Andernach

INDIVIDUELLE BERATUNGSZEITEN
NACH ABSPRACHE MÖGLICH

Agentur für Arbeit Jobcenter

WIR BIETEN DIR Hilfe, Beratung, Begleitung sowie Unterstützung

- bei deiner beruflichen Orientierung
- auf dem Weg in die Ausbildung und Beruf
- bei persönlichen und sozialen Problemen

Jugendzentrum Andernach
Telefon: 02632-47587 • E-Mail: juz@andernach.de



Verabschiedung Frau Morgenschweis

von Petra Ziemann

Lange schien er noch ganz weit weg, doch dann war er plötzlich da: der Tag des Abschieds von unserer langjährigen Bereichsleiterin Markt und Integration und stellvertretenden Geschäftsführerin Marianne Morgenschweis. Nach fast 46 Dienstjahren ist sie nun in den wohlverdienten Ruhestand gegangen.

Begonnen hat Marianne Morgenschweis ihre berufliche Laufbahn 1974 beim damaligen Arbeitsamt Mayen. Ihr Weg führte sie über die Agentur für Arbeit dann im Jahr 2005 - mit Inkrafttreten des SGB II - in eine der wenigen Einrichtungen in getrennter Trägerschaft in Ahrweiler. Bereits dort übernahm sie Führungsverantwortung durch die Leitung des dortigen Bereichs Markt und Integration. Nach erfolgreichem Auswahlverfahren übernahm sie im Jahr 2008 dann die Stelle des damaligen Bereichsleiters Markt und Integration und stellvertretenden Geschäftsführers in der damaligen ARGE MYK, Heiner Jellinek, der nach Cochem gewechselt war. Ihre Position bekleidete Marianne Morgenschweis immer mit sehr viel Sachverstand und Fachkenntnis sowie einer großen Portion menschlicher Wärme. Mit ihr verlässt uns ein sehr lebensfroher Mensch, der den Übergang in den (Un-)Ruhestand aufgrund vielseitiger persönlicher Interessen und Kontakte sicherlich bestens bewältigen wird.

Liebe Marianne Morgenschweis, danke, dass wir ein Stück beruflichen Weg gemeinsam gehen durften. Alles erdenklich Liebe und Gute für den neuen Lebensabschnitt wünschen von Herzen die Kolleginnen und Kollegen des Jobcenters MYK!

Workshop Partizipation im Berghotel Rheinblick in Bendorf

von Sandra Reith



Im Rahmen unserer „Ideenschmiede“ kam die Idee auf, dass es sinnvoll wäre, die Menschen, die wir betreuen, mehr einzubeziehen. Die Ideen gingen über Fragebögen, Interviews bis hin zu gemeinsamen Workshops.

Die Idee eines gemeinsamen Workshops wurde favorisiert und am 19.12.2019 im Berghotel Rheinblick in Bendorf in die Tat umgesetzt. Unterstützung in Moderation und Dokumentation des Tages erhielten Andrea Kohlbecher, Christoph Kretschmer und Sandra Reith von Thomas Fiedler.

Thomas Fiedler ist Profi im "graphic recording" und im Umsetzen kreativer Ideen in der Arbeit mit Gruppen.

Die wichtigsten Menschen an diesem Tag waren jedoch diejenigen, die im Jobcenter Mayen-Koblenz unterstützt werden und Lust hatten, mit uns einen ganzen Tag zu verbringen und gemeinsam "Ideen zu spinnen". Die Teilnehmer reisten aus dem gesamten Landkreis an. Wir starteten mit einem gemeinsamen Frühstück und arbeiteten dann

zum Thema "Was macht ein gutes Angebot aus und wie schaffen wir es ein gutes Angebot gemeinsam zu entwickeln" bis zum Nachmittag. Es entstanden viele kleine Ideen und Ansatzmöglichkeiten, die weiter verfolgt werden. Es war eine sehr lockere, entspannte und kreative Runde. Es werden zwei weitere identische Workshops in Andernach und Mayen stattfinden, um mehr Menschen einbinden zu können und zu prüfen, ob es weitere neue Ideen gibt oder sich Ansätze überschneiden. Leider mussten die beiden Workshops wegen der Corona Krise abgesagt werden. Sie werden neu terminiert, nachdem sich die Lage entspannt hat. Es hat den Organisatoren unfassbaren Spaß gemacht einen völlig anderen Zugang zu den Menschen bei uns zu haben und diesen so konstruktiv, kreativ und offen nutzen zu können. Für uns alle war dies eine absolute Bereicherung unserer täglichen Arbeit im Jobcenter Mayen-Koblenz. Die beiden kommenden Workshops wird Tina Jülich für Christoph Kretschmer übernehmen.

Das Team freut sich wie „Bolle“ und ist sich sicher, dass die beiden weiteren Workshops ebenso erfolgreich werden. Wunsch ist es, dieses Instrument der Partizipation dauerhaft in die Arbeit einfließen zu lassen und dies ggfs. auch begleiten zu lassen, um es als "good practice" anderen Jobcentern oder Institutionen zur Verfügung stellen zu können.



(Thomas Fiedler – Profi „graphic recording“)



HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER

Jobcenter Mayen- Koblenz, Marktplatz 24, 56727 Mayen

INHALTLICH VERANTWORTLICH:

Geschäftsführer Rolf Koch

REDAKTION

Petra Ziemann

LAYOUT

Andrea Stober-Laux

BILDNACHWEIS

Jobcenter Landkreis Mayen- Koblenz / Pixabay



Bleibt alle Gesund

Projekte und Förderer

Der Bereich „Projekte“ ist AZAV-zertifiziert und umfasst zwei Teilbereiche: **MYKnetz** und **MYKjobnetz**.

Der Schwerpunkt des Teilbereiches **MYKnetz** liegt auf der Netzwerkarbeit und der Entwicklung von passgenauen Angeboten für Arbeitgeber und Menschen im SGB II-Bezug.

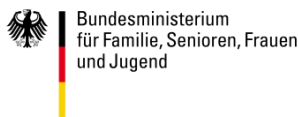
Der andere Teilbereich, **MYKjobnetz**, beherbergt Projekte, die aus dem Eingliederungstitel des Jobcenters MYK finanziert werden.

MYKnetz

Das Projekt „INKA-MYK“ wurde gefördert durch das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds



Das Projekt „MIB“ wird gefördert von:



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.

Das Projekt „FiB“ wird gefördert von:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR SOZIALES,
ARBEIT, GESUNDHEIT
UND DEMOGRAFIE

Das Projekt „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfond gefördert.



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.

In Kooperation mit:



Bundesagentur
für Arbeit

MYKjobnetz

Die Projekte „ANI“ und „LQA“ werden durchgeführt von:



Das Projekt „LZA“ wurde gefördert von:



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.

Das Projekt „FAiR“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund im Handlungsschwerpunkt „Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen (IvAF)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.